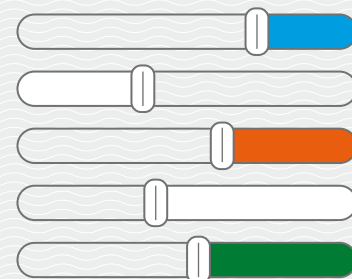
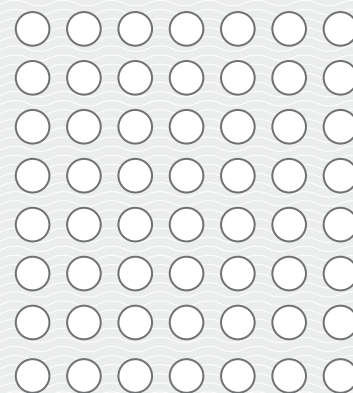
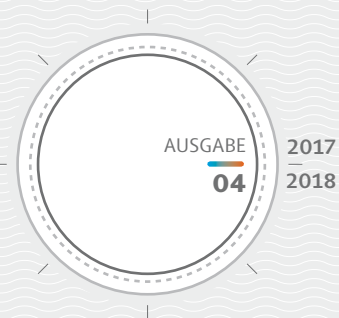


Erasmus im Bild

Ausgabe 04-2017/2018

Zahlen und Daten
zum Programm Erasmus+
in Österreich





Erasmus+ im Bild

Editorial	3
Erasmus+ im Bild	4
2017/2018 im Überblick	6
Mobilitätsdestinationen	8
Länderkooperationen	12
Bundesländer	14

Legende

Symbole



Projekte



Mobilitäten



Fördermittel

Farbcodes



Schulbildung



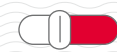
Berufsbildung



Hochschulbildung



Antragszahlen



Erwachsenenbildung



Jugend



Bildung gesamt

Erasmus+ im Bild

Daten und Fakten zum Programm Erasmus+ in Österreich

Liebe Leserin, lieber Leser,

es freut uns, Ihnen die vierte Ausgabe von Erasmus+ im Bild präsentieren zu dürfen. Erasmus+ im Bild bietet, wie schon in den vergangenen Jahren, eine Zusammenschau der Erfolgszahlen von Erasmus+ in Österreich für die Programmbereiche Bildung und Jugend.

Die Zahl der dezentral in Österreich geförderten Projekte ist im Zeitraum 2014 bis 2018 auf 2.809 angestiegen. Deutlich zeigt sich die große Nachfrage und das Interesse an Erasmus+ auch anhand der durchgeführten Mobilitäten. In den letzten fünf Jahren ist die Anzahl der von Erasmus+ geförderten Auslandsaufenthalte auf 95.564 angewachsen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt das ein Plus von 25.125 Mobilitäten.

Das für Österreich zur Verfügung stehende und seit 2014 jährlich deutlich ansteigende Programmbudget kann aufgrund der starken Nachfrage jedes Jahr vollständig an Projektinitiativen vergeben werden. Dies signalisiert auch den vorhandenen Bedarf an deutlich mehr Geld für die Zukunft von Erasmus+ ab 2021.

Die Europäische Kommission hat im Mai 2018 ihren Vorschlag für das Nachfolgeprogramm Erasmus 2021-2027 veröffentlicht. Dieser sieht doppelt so viel Geld wie bisher für das Programm vor. Damit einher geht die Idee, die Mobilitätszahlen in den sieben Jahren des neuen Programms zu verdreifachen, wobei Erasmus 2021 bis 2027 neben physischer auch virtuelle Mobilität unterstützen soll.

Die Struktur des neuen Programms sieht im Wesentlichen die gleichen Maßnahmenbereiche vor, Kontinuität von Bewährtem wird in diesem Kontext besonders betont. Grenzüberschreitende Mobilität für Menschen aller Altersgruppen, die Zusammenarbeit im Rahmen europäischer Projekte sowie die Unterstützung politischer Reformen in den drei Politikbereichen Bildung, Jugend und Sport sollen weiterhin die zentralen Aufgaben bleiben.

Ein wichtiges Anliegen für die Jahre 2021 bis 2027 ist es, den Zugang zum Programm für alle Menschen unabhängig von ihrem persönlichen und sozialen Hintergrund zu öffnen. Damit einhergehen sollen Verwaltungsvereinfachungen zum Nutzen der Begünstigten.

Unter Erasmus+ stehen bis dahin noch die Antragsrunden in 2019 und 2020 bevor. Für den Bildungs- und Jugendbereich können in Österreich 2019 rund 43,8 Mio. Euro an dezentralen Fördermitteln an Projekte vergeben werden.

Welch positive Resonanz Erasmus+ bei österreichischen Institutionen aus dem Bildungs- und Jugendbereich hervorruft, zeigt auch die rege Teilnahme an den #ERASMUSDAYS. Diese fanden europaweit am 12. und 13. Oktober 2018 statt, Österreich war zum zweiten Mal bei dieser Initiative dabei. Insgesamt haben rund 90 Einrichtungen aus Österreich mitgemacht, Erasmus+ gefeiert und ihre positiven Erfahrungen mit dem Programm präsentiert. 2019 werden die #ERASMUSDAYS erneut im Oktober stattfinden.

Wir freuen uns, Sie auch 2019 in der Erasmus+ Community bei der Antragstellung, unseren Veranstaltungen, den #ERASMUSDAYS und weiteren vielfältigen Aktivitäten mit dabei zu haben und Sie bereits jetzt für die Zukunft des Programmes ab 2021 zu interessieren und zu begeistern.

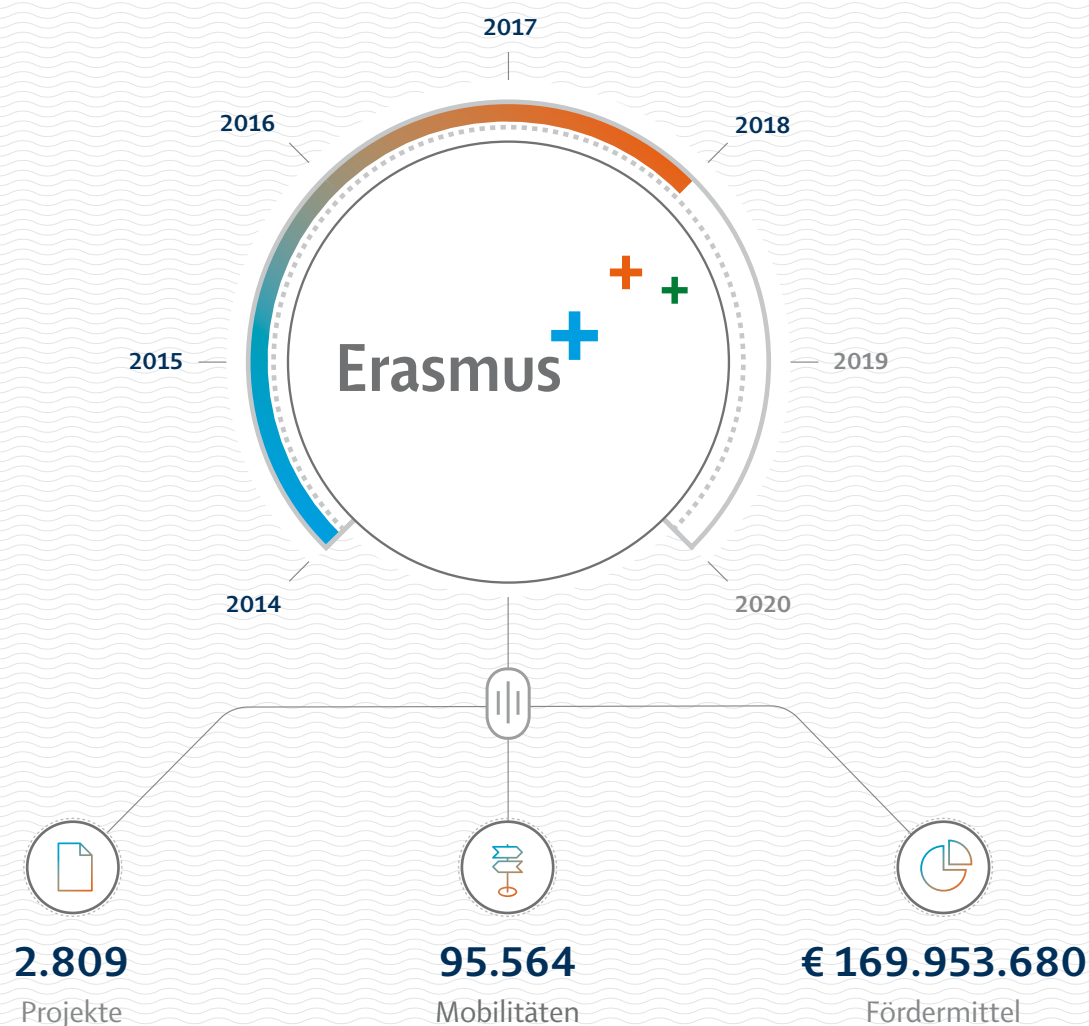
Ernst Gesslbauer
Leiter der Nationalagentur
Erasmus+ Bildung

Gerhard Moßhammer
Leiter der Nationalagentur
Erasmus+: Jugend in Aktion und
Europäisches Solidaritätskorps

Die folgende Grafik zeigt die Gesamtzahl der Projekte und Mobilitäten, die in Österreich bei Antragsrunden zu dezentralen Aktivitäten zwischen dem 1. Jänner 2014 bis einschließlich 31. August 2018 in Bildung und Jugend genehmigt werden konnten. Die Ergebnisse späterer Antragsrunden aus 2018 konnten noch nicht berücksichtigt werden und fließen in die nächste Ausgabe von Erasmus+ im Bild ein. Die Gesamtfördersumme bezieht sich auf die für alle angezeigten genehmigten Projekte vergebenen Fördermittel.

An EU-Fördermitteln sind für Österreich von 2014 bis 2018 insgesamt 162.376.064,80 Euro zur Verfügung gestanden. Genehmigt wurden im Vergleich dazu höhere Beträge. Dabei handelt es sich um sogenannte Überbuchungen der EU-Mittel; diese werden im Bildungsbereich durch nationale Zusatzfinanzierungen des zuständigen Bundesministeriums ausgeglichen.

Seit der letzten Ausgabe von Erasmus+ im Bild (Datenstand 31. August 2017) konnten somit weitere 640 Projekte genehmigt, 25.125 Mobilitäten gefördert und 40.852.354 Euro für Erasmus+ Projekte gebunden werden.



Erasmus+ aufbereitet in Zahlen, Daten, Fakten

Das Programm Erasmus+ sieht jährliche Fördermittelbudgets vor, die den einzelnen Programmländern zur Vergabe und Förderung von Projekten in den Bereichen Bildung und Jugend zur Verfügung stehen. Daneben gibt es Mittel, die von der Europäischen Kommission zentral für Aktivitäten und Projekte im Kontext des Programmes vergeben werden und für die sich Einrichtungen aus allen am Programm teilnehmenden Ländern direkt bei der Exekutivagentur in Brüssel bewerben können. Der Programmbereich Sport wird in dieser Form gänzlich auf europäischer Ebene abgewickelt.

In der vorliegenden Publikation Erasmus+ im Bild werden **nur die Daten zu Projekten, Mobilitäten und Fördermitteln dargestellt, die von österreichischen Nationalagenturen dezentral verwaltet werden.**

Dezentrale Aktionen in den Bereichen Bildung und Jugend

Zu den dezentralen Förderaktivitäten in den Bereichen Bildung und Jugend gehören die Key Action 1 (= KA1) und Key Action 2 (= KA2). Darüber hinaus gibt es für die Jugend noch Förderungen im Rahmen der Key Action 3 (= KA3), die national in Österreich abgewickelt werden.

Was steckt nun hinter den Abkürzungen KA1, KA2 und KA3, so wie sie in den vorliegenden Grafiken von Erasmus+ im Bild präsentiert werden?

KA1 umfasst Mobilitätsaktivitäten, wobei auf institutioneller Ebene die Mobilität von Lernenden, Lehrenden und Personal unterstützt wird. Nach den einzelnen Bildungsfeldern aufgeschlüsselt werden folgende Mobilitäten gefördert:

In allen Bildungsfeldern (Schul-, Berufs-, Hochschul- und Erwachsenenbildung) können Lehrende und Personal von Bildungseinrichtungen von Fortbildungsaufenthalten im Ausland profitieren oder zum Teil auch Lehraufenthalte im Ausland absolvieren.

In der Hochschulbildung steht Studierenden die Möglichkeit offen, einen Teil ihres Studiums oder ein Praktikum im Ausland zu absolvieren und für Graduierte sind berufspraktische Aufenthalte vorgesehen. Mit Beginn des Jahres 2015 ist im Hochschulbereich die sogenannte Internationale Mobilität (KA107) hinzugekommen, die Auslandsaufenthalte weltweit ermöglicht.

In der beruflichen Erstausbildung haben Schülerinnen und Schüler sowie Lehrlinge die Chance auf ein Berufspraktikum im europäischen Ausland.

Im Jugendbereich wird die Mobilität von Jugendlichen und Fachkräften der Jugendarbeit gefördert. Hier sind Jugendbegegnungen sowie Austausch und Trainings für Fachkräfte der Jugendarbeit zu finden. Der Europäische Freiwilligendienst war bis Oktober 2018

Teil von Erasmus+, seit der dritten Antragsrunde 2018 werden EU-geförderte Freiwilligendienste im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps gefördert.

KA2 – Strategische Partnerschaften umfassen sektorale und sektorenübergreifende Kooperationen zwischen Organisationen, die in allen Bildungsfeldern beziehungsweise im Jugendbereich aktiv sind. Strategische Partnerschaften können unterschiedlichste Aktivitäten zum Inhalt haben, wie die Entwicklung, Testung und Implementierung von innovativen Ansätzen im Bildungs- und Jugendsektor, Maßnahmen zur Förderung der Transparenz und Anerkennung von Qualifikationen, Kooperationen zwischen regionalen Entscheidungsträgern oder zwischen Bildungs- und Jugendeinrichtungen sowie Unternehmen. Ebenso nimmt der Austausch von guter Praxis zwischen den beteiligten Einrichtungen einen wichtigen Stellenwert ein. Auch Mobilitätsmaßnahmen können innerhalb von Strategischen Partnerschaften organisiert und durchgeführt werden, sofern sie maßgeblich zur Erreichung der Projektzielsetzungen beitragen. Im Schulbildungsbereich wurde 2018 die Sonderform der School Exchange Partnerschaften (KA229) ins Leben gerufen. Dieser Projekttyp ersetzt die bisherigen reinen Schulpартnerschaften (KA219), die bis 2017 beantragt werden konnten.

Die über die klassischen Kooperationsmöglichkeiten in Form von Projekten hinausgehenden dezentralen Formen der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen am Programm Erasmus+ teilnehmenden Ländern, die ebenfalls den Austausch von Erfahrung sowie Mobilitäten umfassen können (Transnationale Kooperationsaktivitäten in den Bereichen Bildung und Jugend) werden hier nicht dargestellt, da diese direkt von den Nationalagenturen koordiniert und abgewickelt werden.

Durchschnittlich werden pro Jahr im Rahmen der Transnationalen Kooperationsaktivitäten (TCA) europaweit mehr als 200 Projekte umgesetzt.

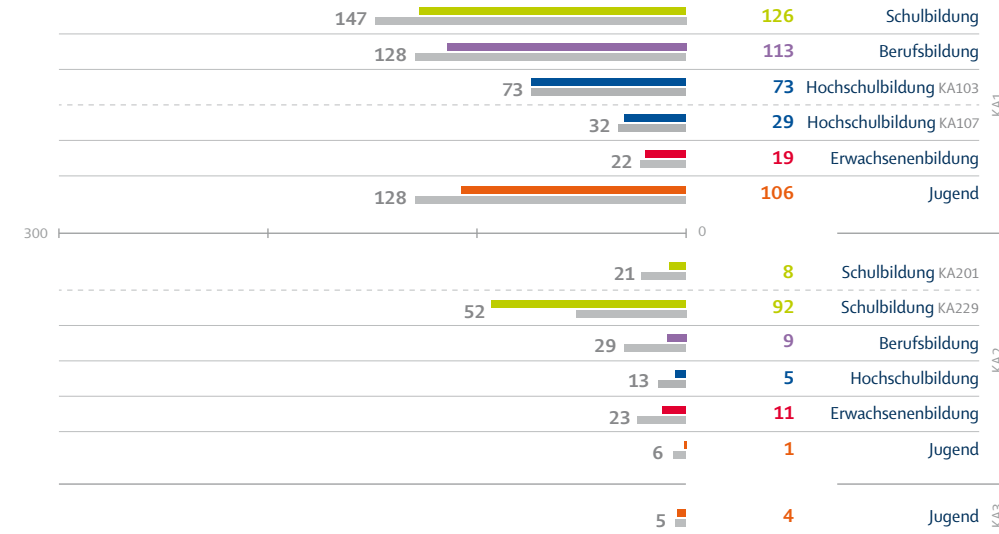
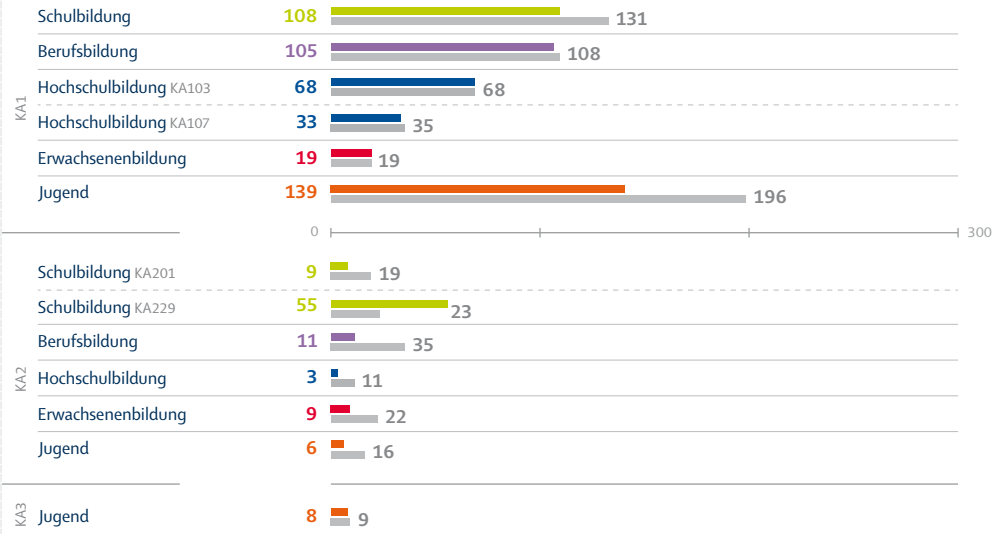
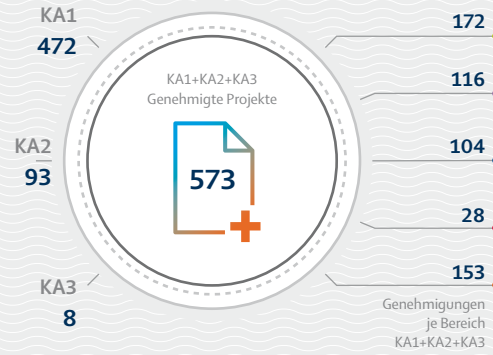
KA3 im Jugendbereich

Im Jugendbereich gibt es auch KA3-Aktivitäten, die auf nationaler Ebene beantragt werden. Darunter fallen Maßnahmen zum sogenannten Strukturierten Dialog, die in Erasmus+ im Bild ebenfalls abgebildet sind. Dabei handelt es sich um Begegnungen junger Menschen mit Verantwortlichen der Jugendpolitik.

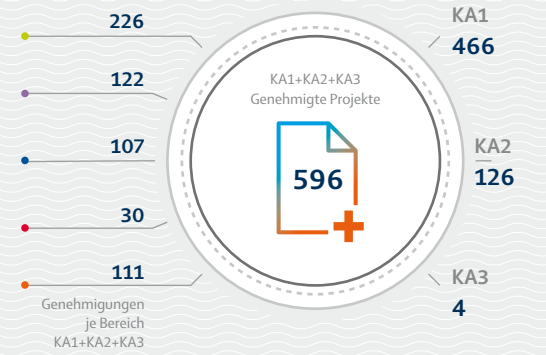
Die national betreuten Fördermöglichkeiten von Erasmus+ zeigen bereits die Vielfalt des Programmes. Darüber hinaus gibt es weitere interessante Kooperations- und Projektmöglichkeiten, über die Sie die Nationalagenturen Erasmus+ Bildung und Erasmus+ Jugend in Aktion sehr gerne näher informieren.



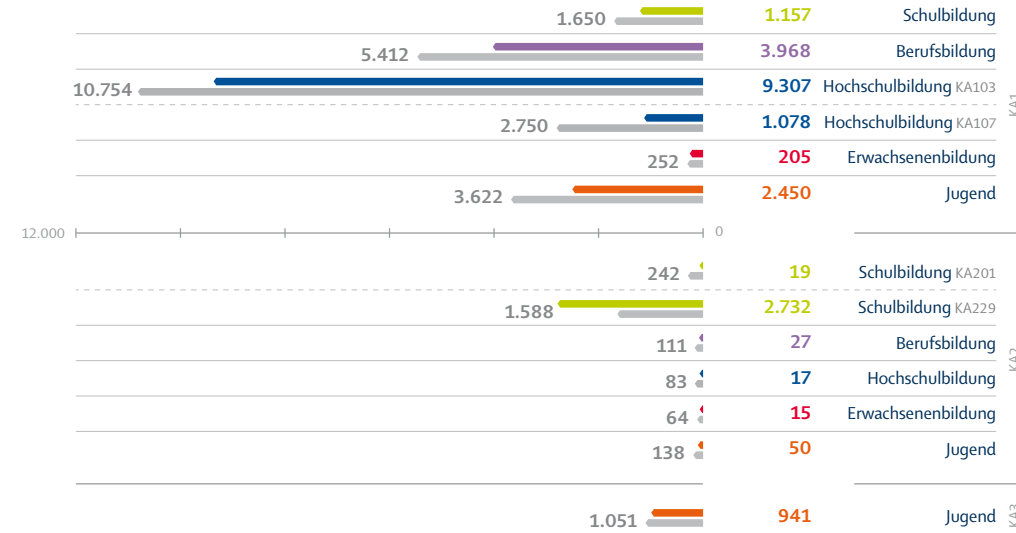
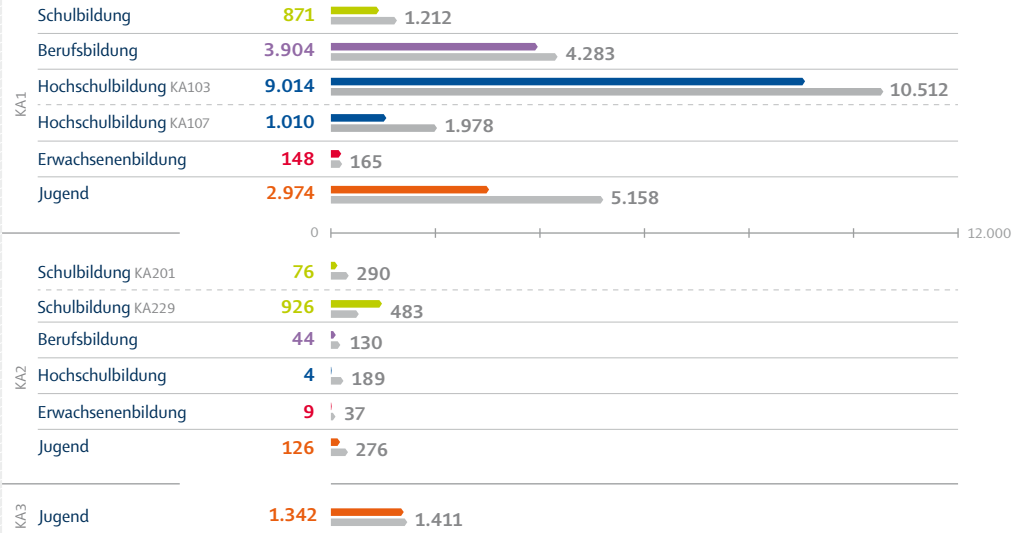
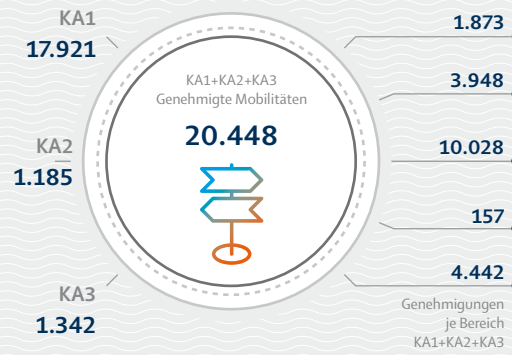
Projekte



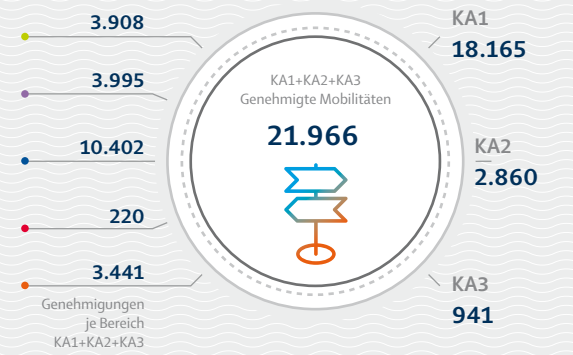
Projekte



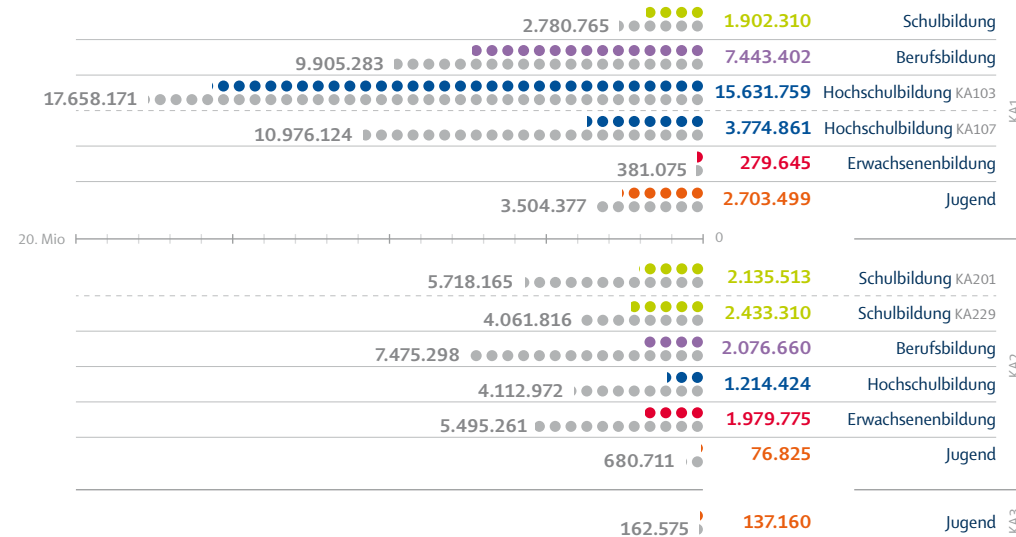
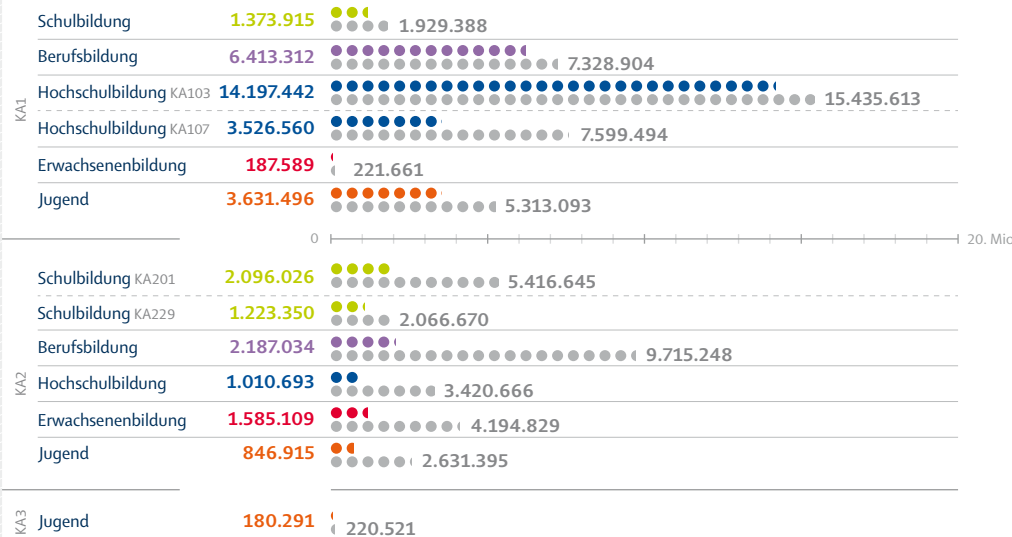
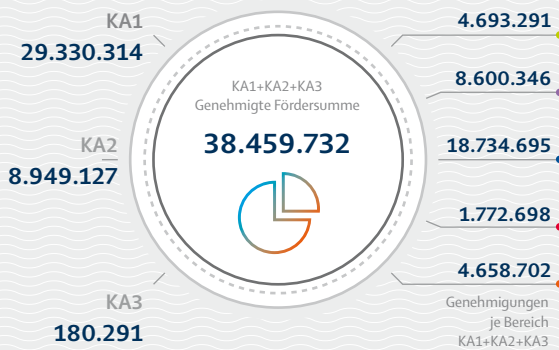
Mobilitäten



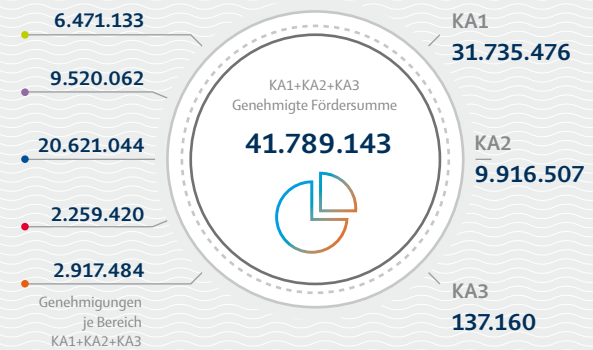
Mobilitäten



Fördersummen



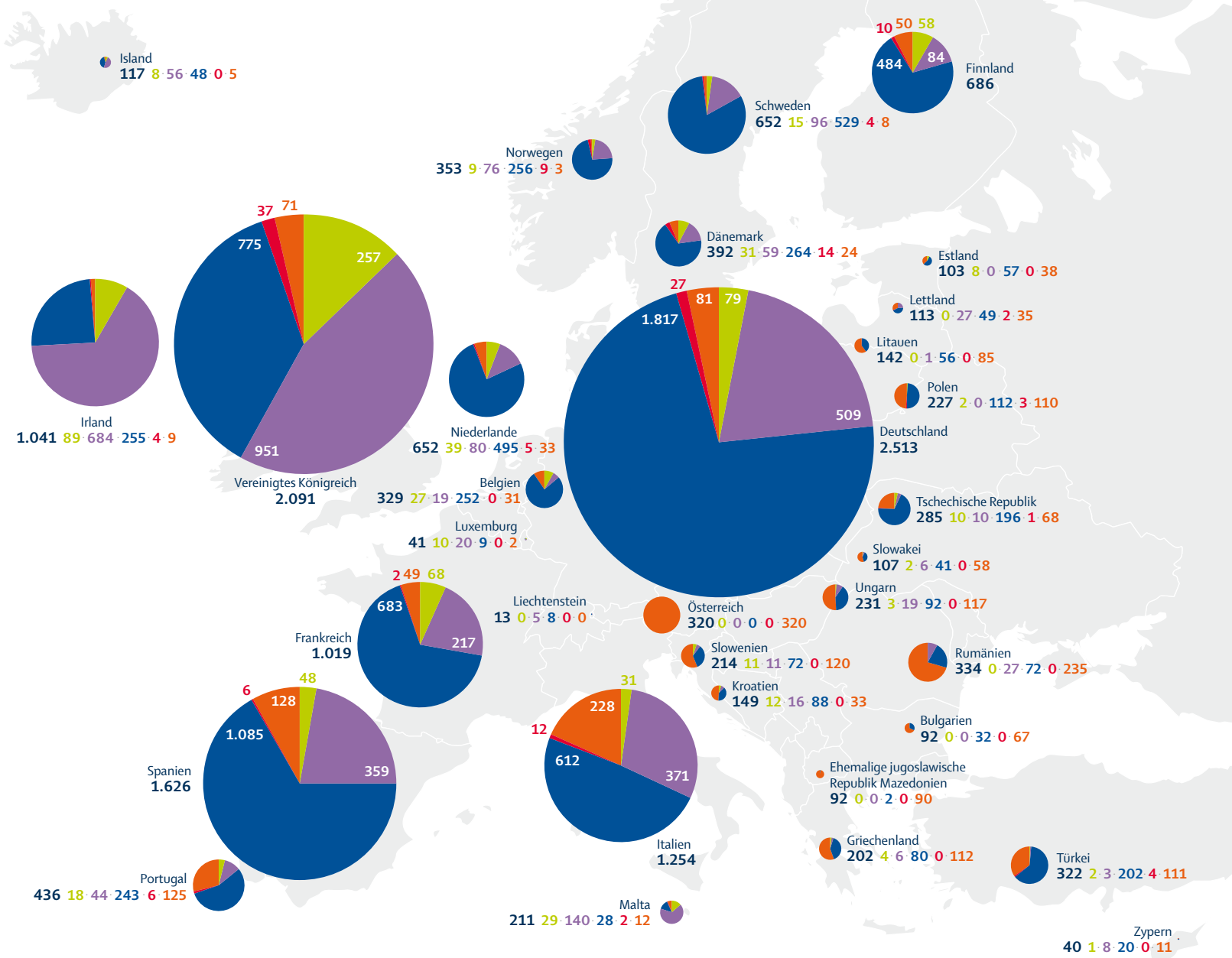
Fördersummen



Mobilitätsdestinationen 2017

Programmländer

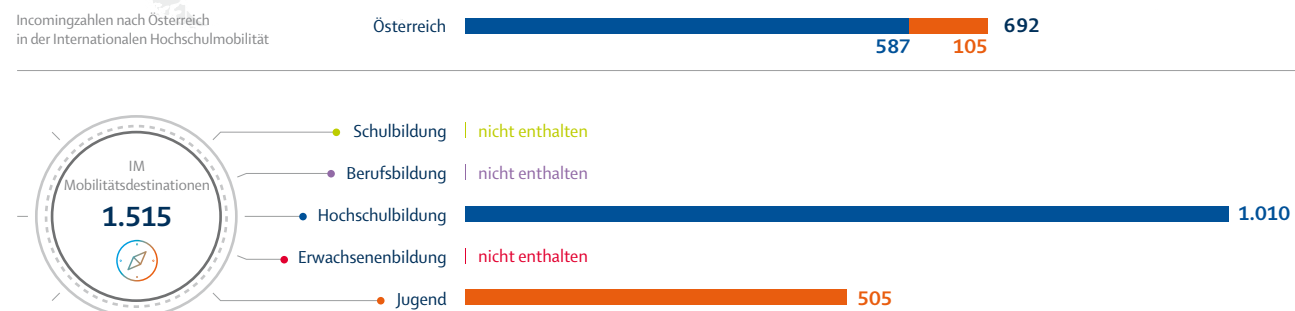
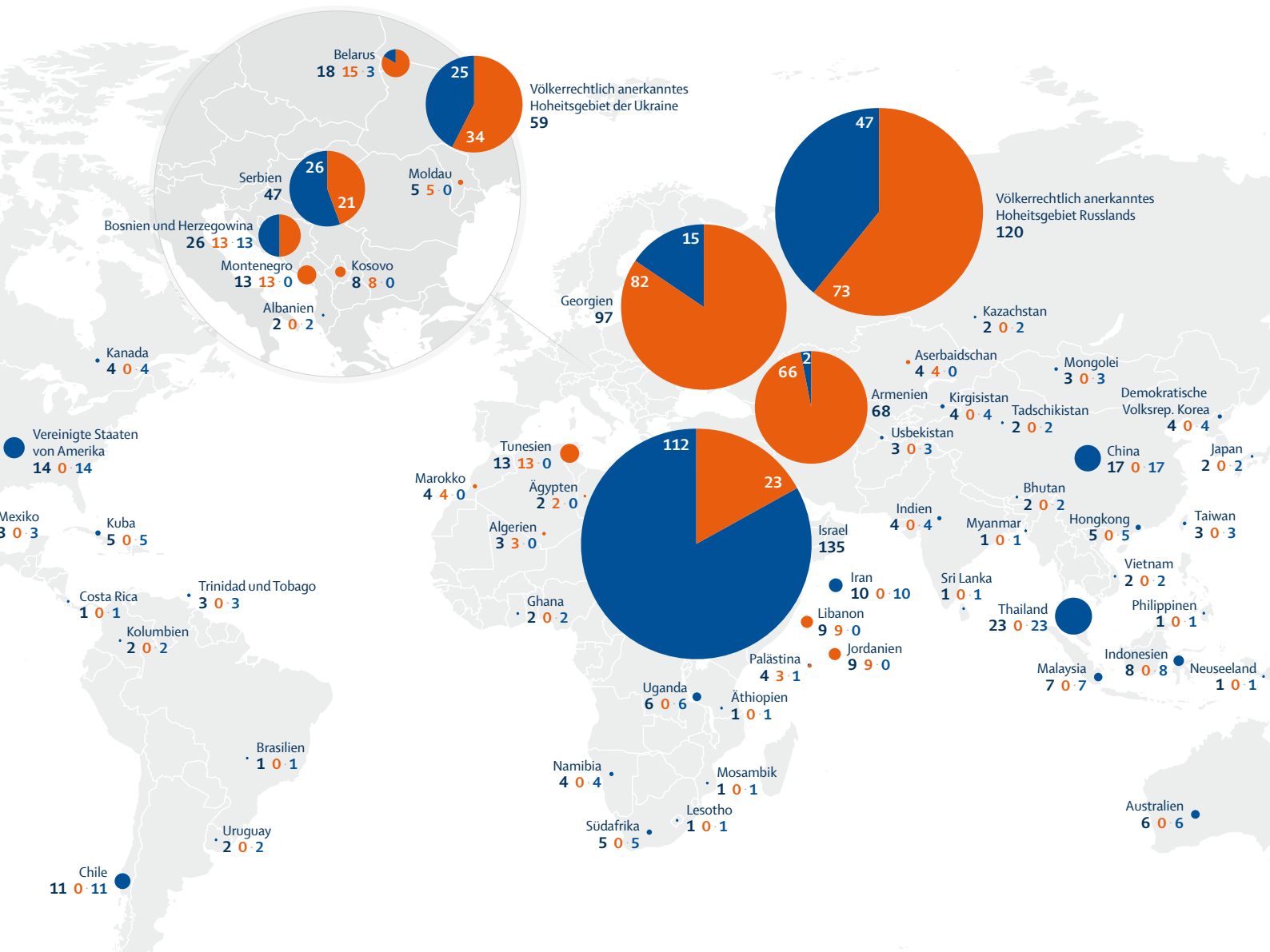
»Wohin führt die Mobilität geografisch?« – Nach den einzelnen Antragsjahren 2017 und 2018 sind die im Rahmen von dezentralen Erasmus+ Mobilitätsmaßnahmen (KA1) in Projekten beantragten und genehmigten Mobilitäten in die Programmländer (EU-Mitgliedstaaten, Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Liechtenstein, Norwegen, Türkei) aufgelistet.



Mobilitätsdestinationen 2017

Partnerländer in der ganzen Welt

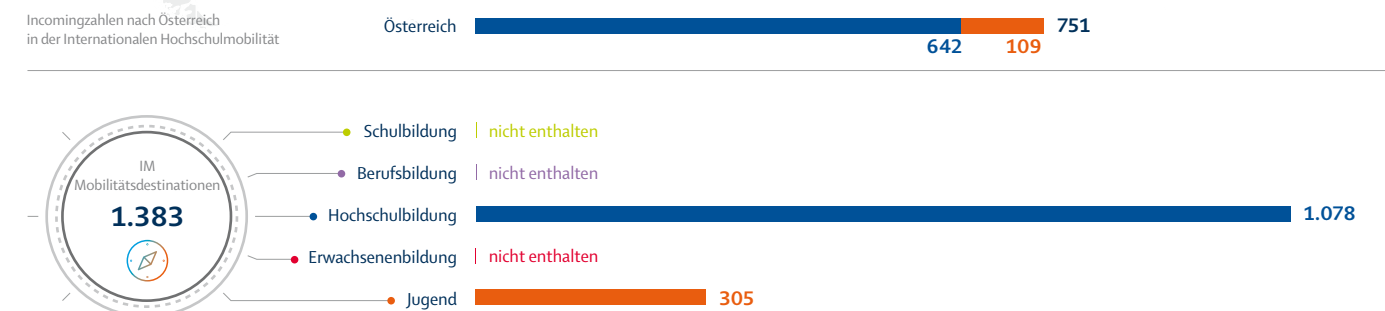
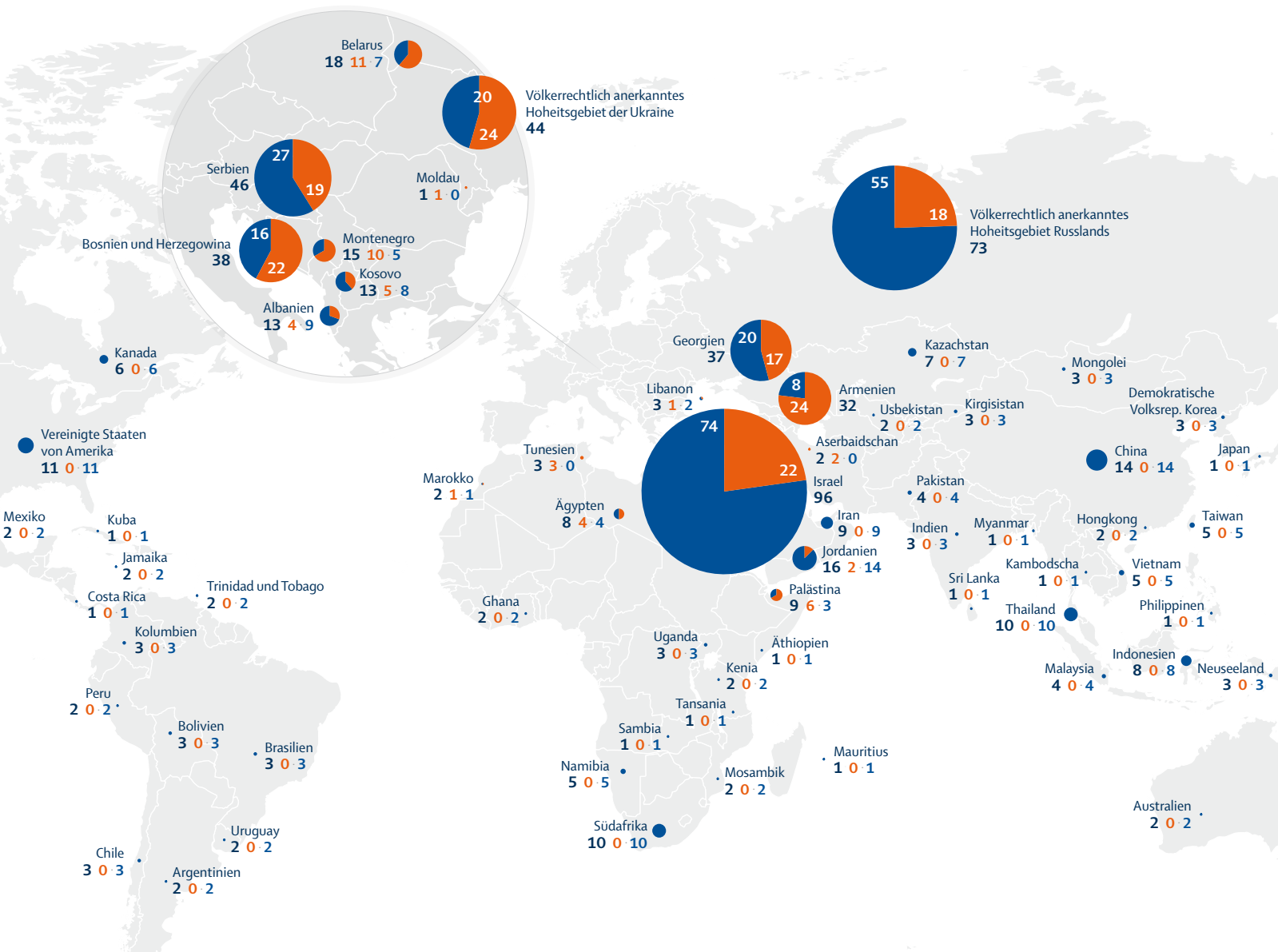
»Wohin führt die Mobilität geografisch?« – In der Hochschulbildung und im Bereich Jugend sind im Rahmen von dezentralen Erasmus+ Mobilitätsmaßnahmen (KA1) über die Erasmus+ Programmländer hinausgehende Mobilitätsdestinationen möglich. Die Internationale Hochschulmobilität (KA107) gibt es seit dem Jahr 2015. Diese ermöglicht Studienaufenthalte sowie Lehr- und Fortbildungsaufenthalte von Hochschulpersonal de facto weltweit.



Mobilitätsdestinationen 2018

Partnerländer in der ganzen Welt

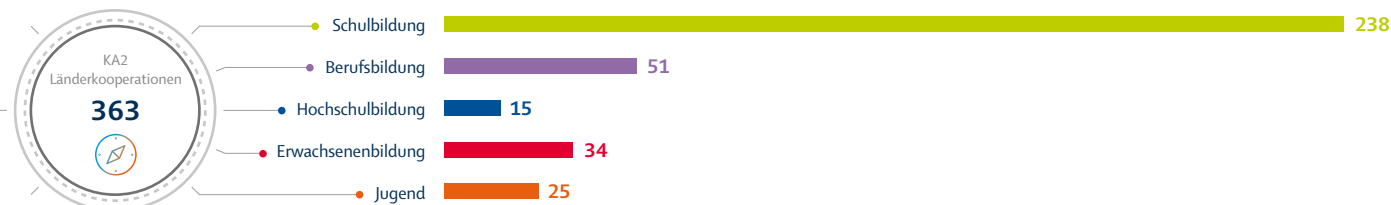
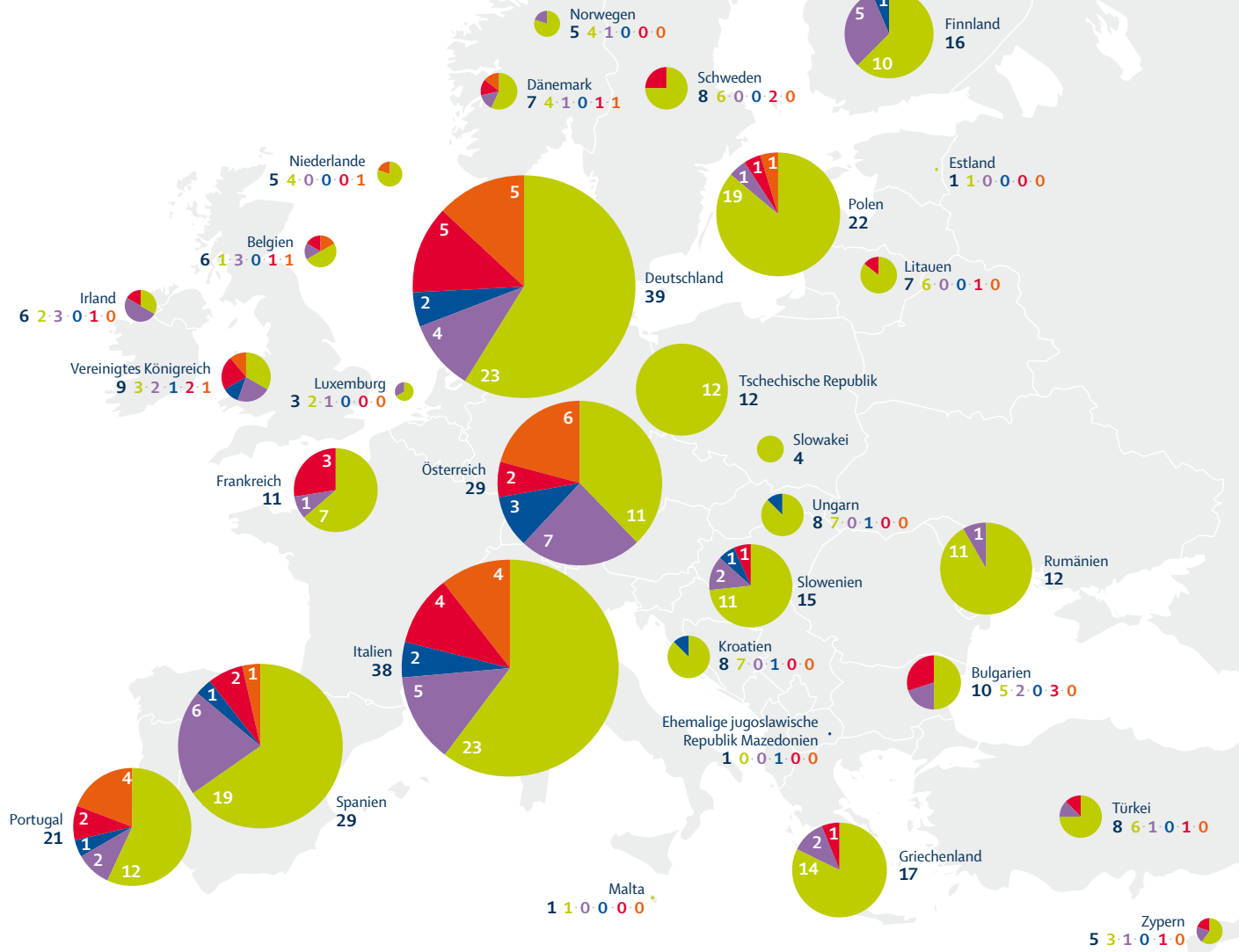
Die weltweiten Mobilitäten sind geographisch angeordnet, untergliedert nach Hochschulbildung und Jugend. Gefördert werden aber nicht nur Mobilitäten ins Ausland, sondern auch Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus dem Ausland. Diese sind in den folgenden grafischen Darstellungen inkludiert.



Länderkooperationen 2017

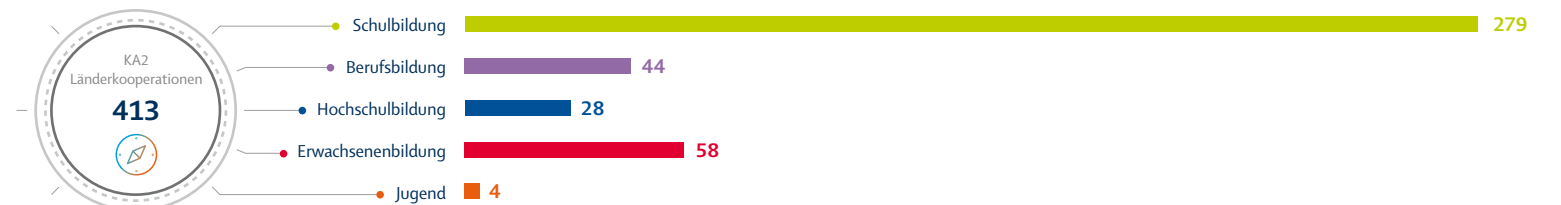
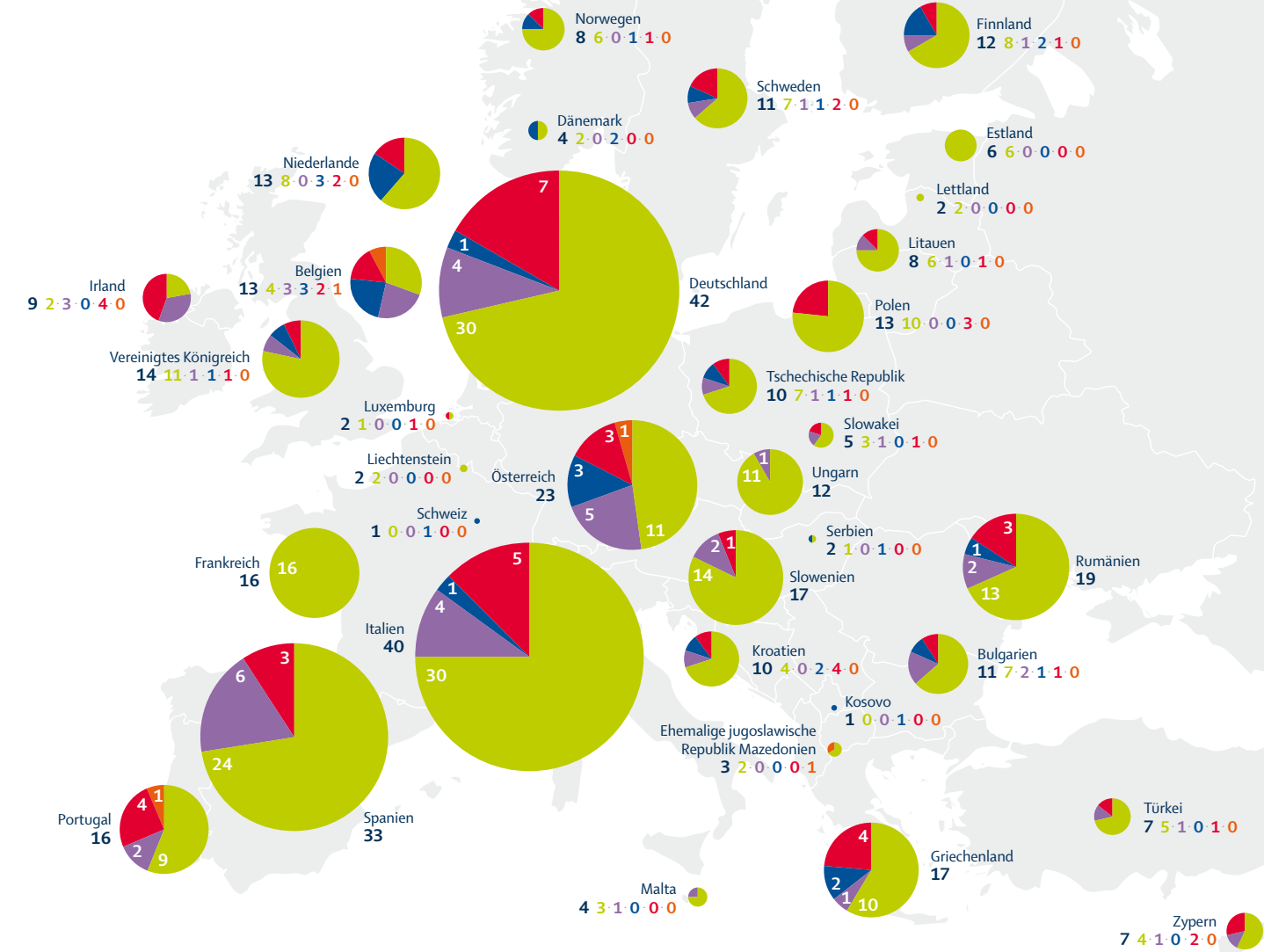
im Rahmen von Strategischen Partnerschaften

Die Grafik stellt die Kooperationen mit anderen Ländern in Strategischen Partnerschaftsprojekten (KA2), unterteilt nach Jahren sowie Bildungssektoren und Jugend dar. Pro Projekt werden die einzelnen Länder immer einfach gezählt, selbst wenn in einer Strategischen Partnerschaft aus einem Land mehrere Einrichtungen als Partner mitarbeiten.



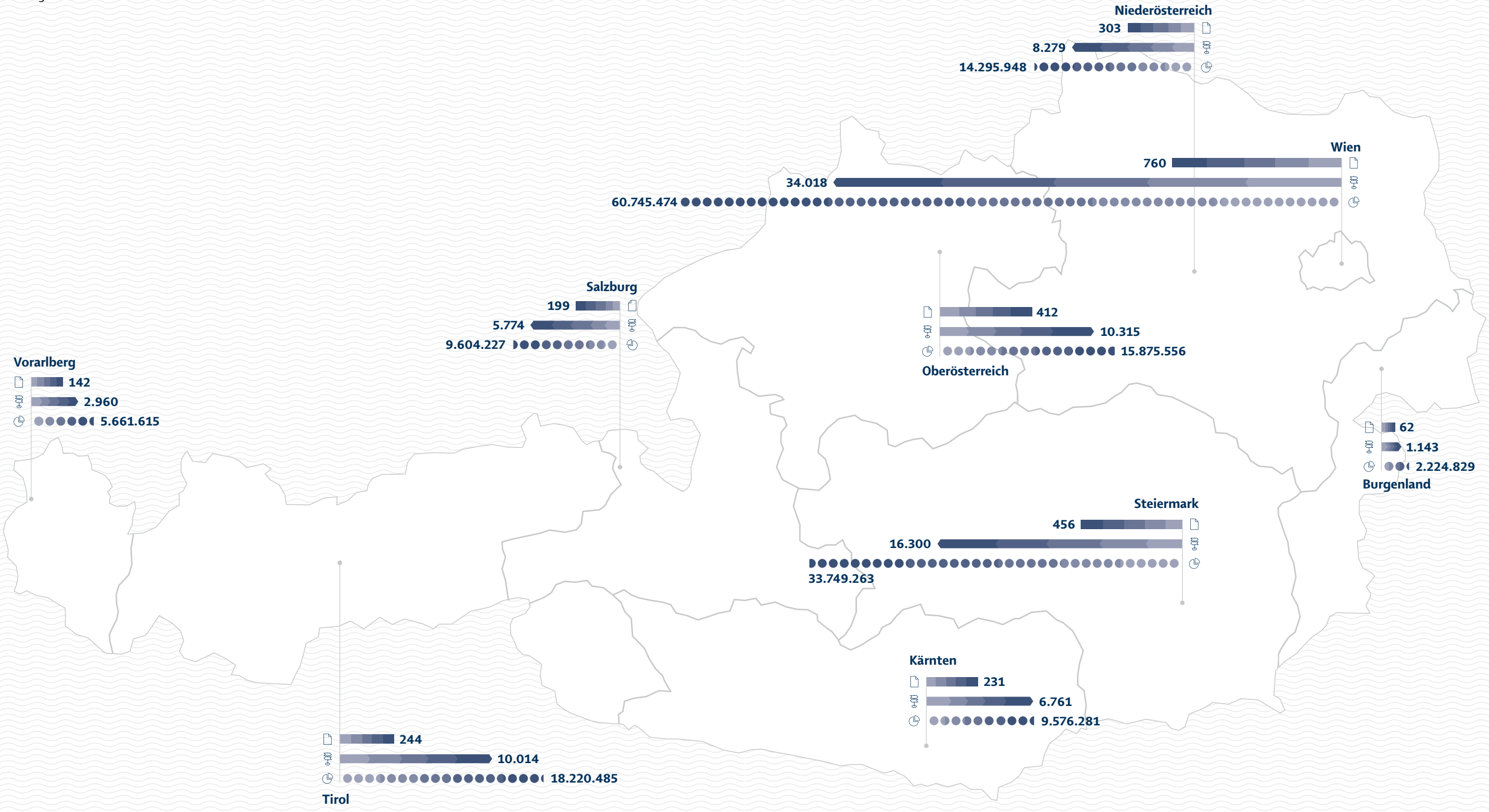
Länderkooperationen 2018

im Rahmen von Strategischen Partnerschaften



Bundesländer 2014-2018

Die Österreichkarte zeigt, wie viele Projekte, Mobilitäten und Fördermittel aus den dezentralen Erasmus+ Antragsrunden von 1. Jänner 2014 bis 31. August 2018 insgesamt in die einzelnen Bundesländer geflossen sind. Auf den nächsten Seiten werden die Darstellungen für die beiden Programmjahre 2017 und 2018 nach Programmsektoren pro Bundesland aufgeschlüsselt.



Projekte



Mobilitäten



Fördermittel



2014



2015



2016



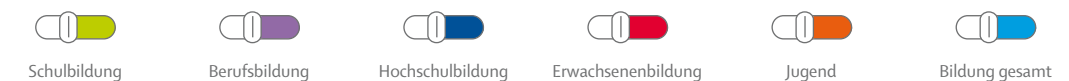
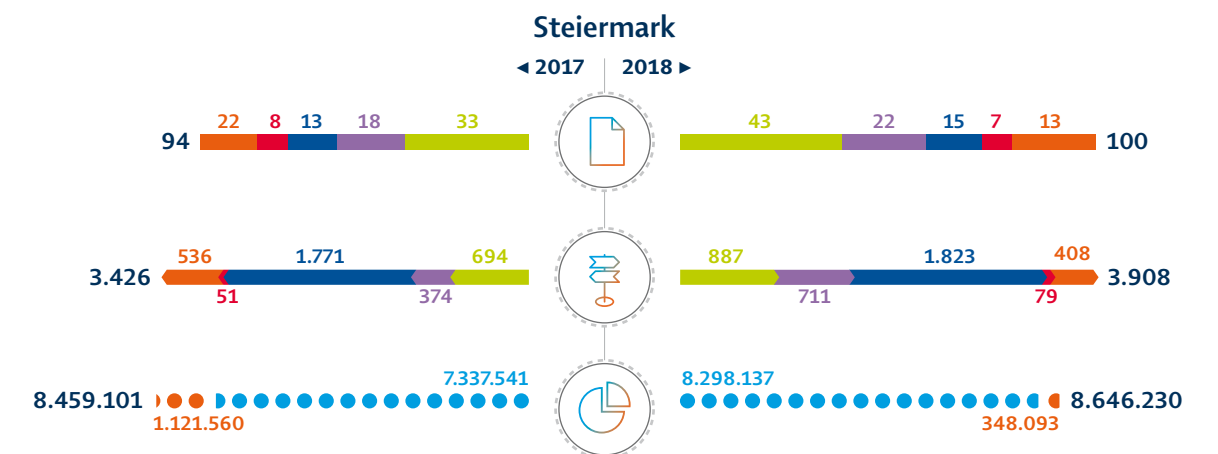
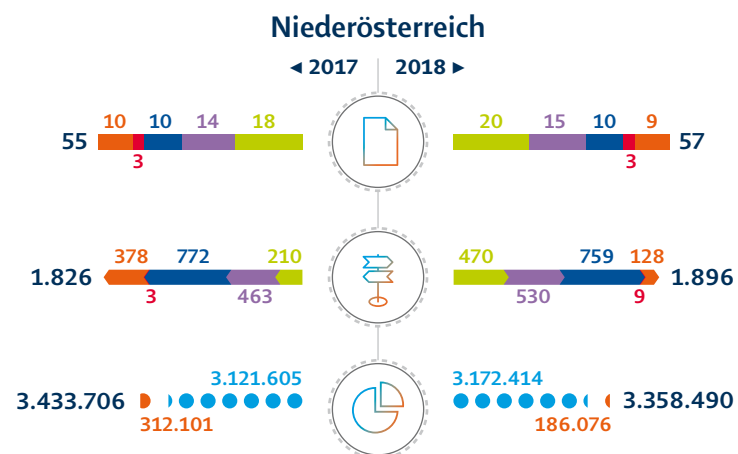
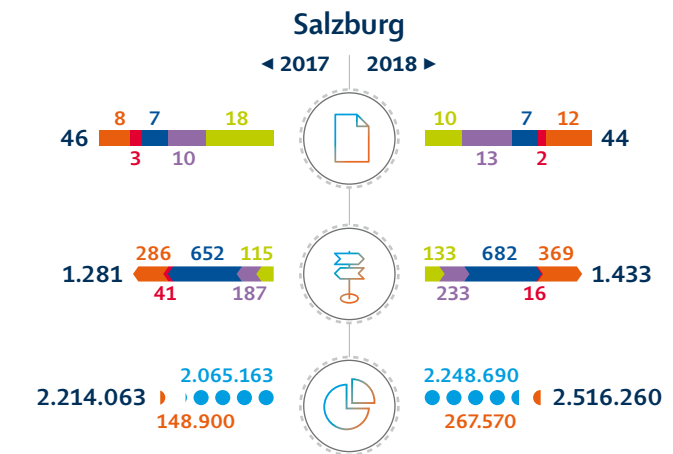
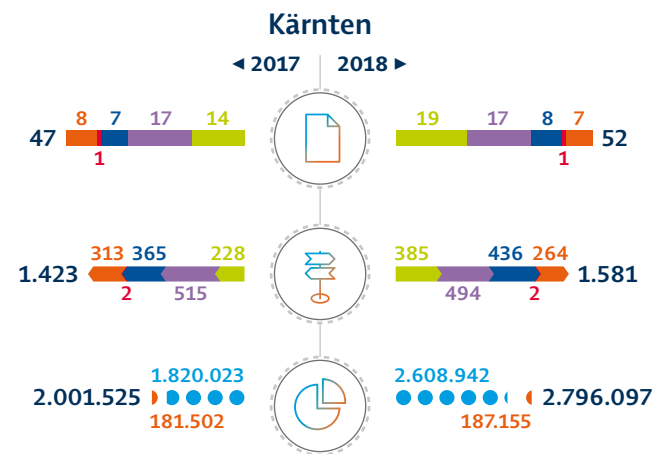
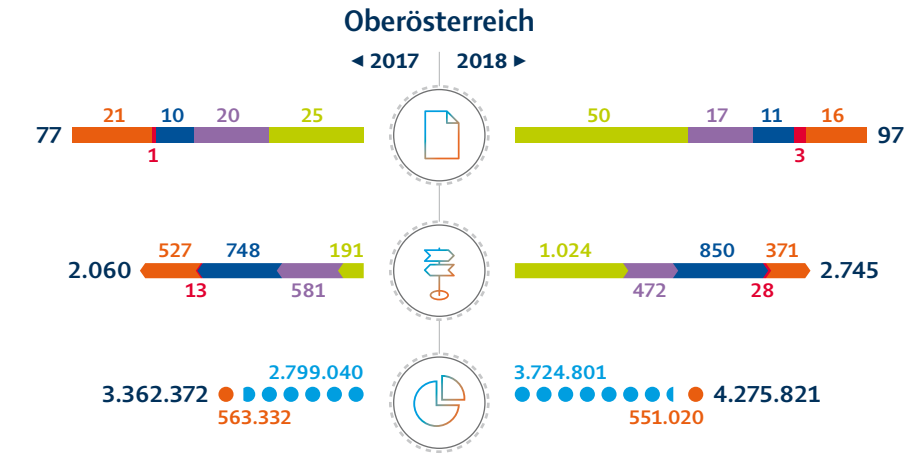
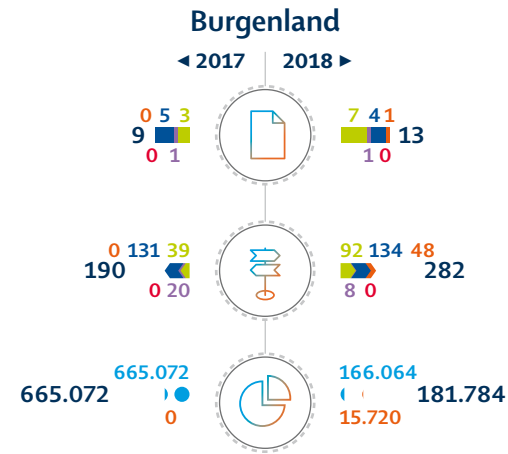
2017



2018

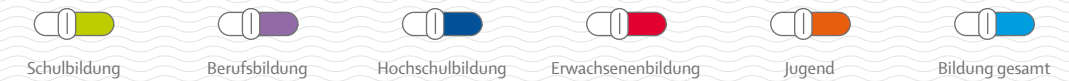
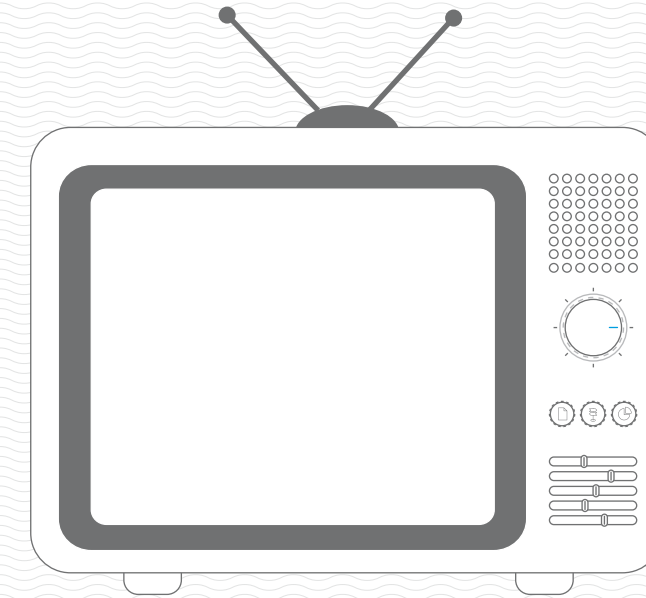
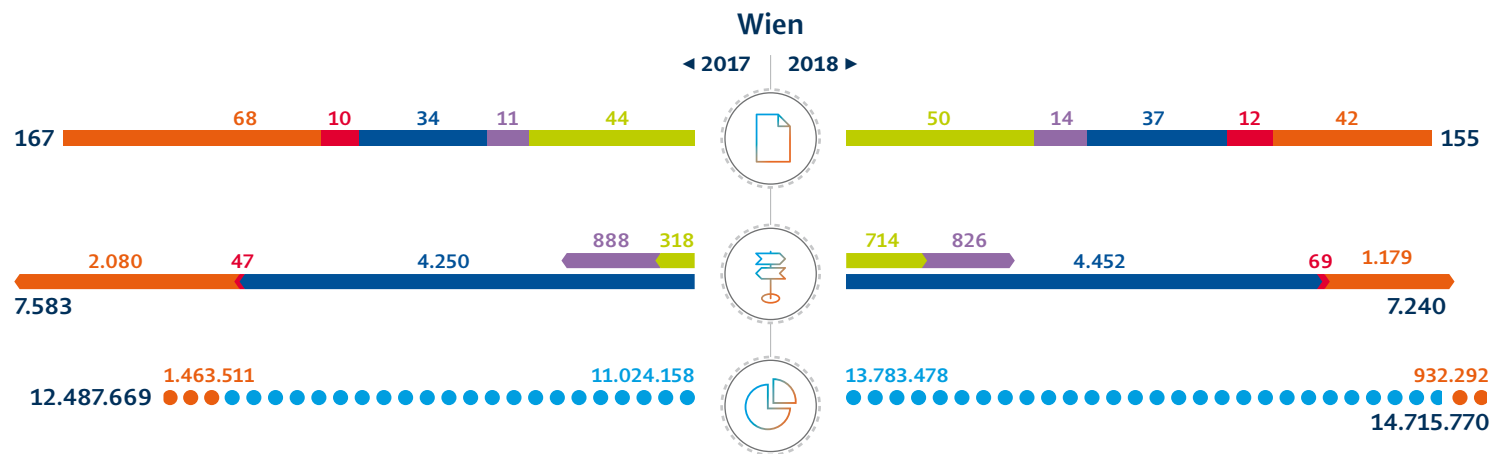
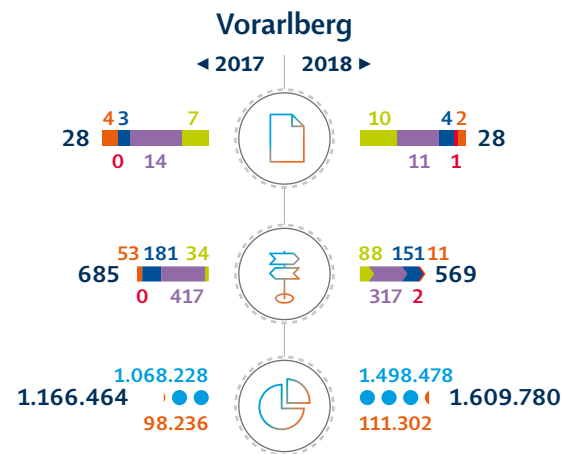
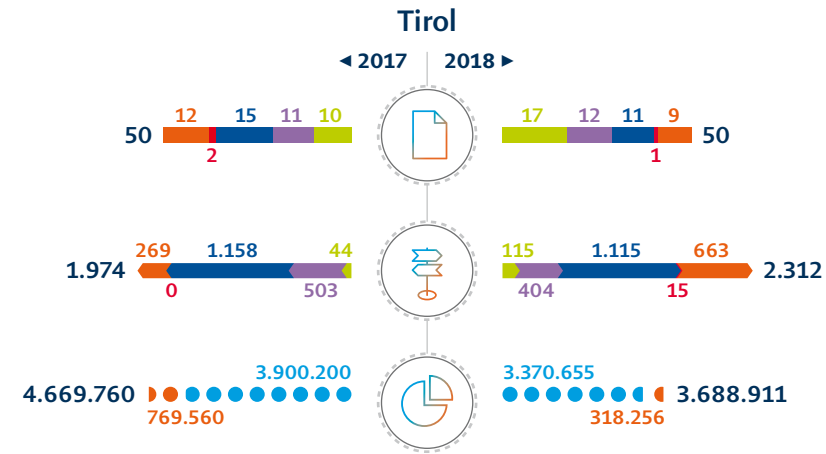
Bundesländer im Detail

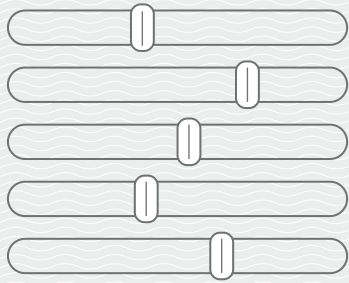
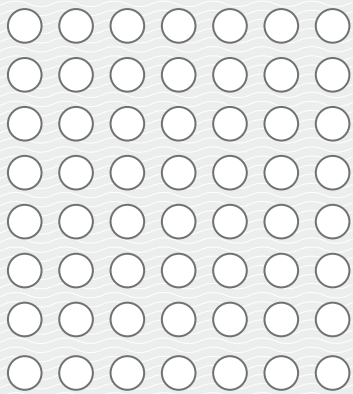
2017/2018



Bundesländer im Detail

2017/2018





WWW.

erasmusplus.at
bildung.erasmusplus.at
jugendinaktion.at
ec.europa.eu/erasmus-plus
facebook.com/EUErasmusPlusProgramme
oead.at
iz.or.at



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 **Bundeskanzleramt**
Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend